

# **Standard-Dokumentation Metainformationen**

**(Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität)**

zur

## **Arbeitskostenerhebung**

Diese Dokumentation gilt für den Berichtszeitraum  
**2004**

Bearbeitungsstand: **21.12.2007**



STATISTIK AUSTRIA  
Bundesanstalt Statistik Österreich  
A-1110 Wien, Guglgasse 13  
Tel.: +43-1-71128-0  
[www.statistik.at](http://www.statistik.at)

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Zusammenfassung, wichtige Hinweise .....</b>	<b>3</b>
<b>2. Allgemeine Informationen.....</b>	<b>3</b>
Statistiktyp.....	3
Fachgebiet .....	4
Verantwortliche Organisationseinheit, Kontakt.....	4
Ziel und Zweck, Geschichte .....	4
Periodizität .....	5
Auftraggeber .....	5
Nutzer .....	5
Rechtsgrundlage(n).....	5
<b>3. Statistische Konzepte, Methodik.....</b>	<b>5</b>
Gegenstand der Statistik.....	5
Beobachtungs-/Erhebungs-/Darstellungseinheiten .....	6
Datenquellen.....	6
Meldeeinheit/Respondenten .....	6
Erhebungsform .....	6
Charakteristika der Stichprobe.....	6
Erhebungstechnik/Datenübermittlung .....	8
Erhebungsbogen (inkl. Erläuterungen).....	8
Teilnahme an der Erhebung.....	9
Erhebungs- und Darstellungsmerkmale, Maßzahlen; inkl. Definition .....	9
Verwendete Klassifikationen .....	13
Regionale Gliederung der Ergebnisse .....	13
<b>4. Erstellung der Statistik, Datenaufarbeitung, qualitätssichernde Maßnahmen... </b>	<b>13</b>
Datenerfassung.....	13
Signierung (Codierung).....	14
Plausibilitätsprüfung, Prüfung der verwendeten Datenquellen.....	14
Imputation (bei Antwortausfällen bzw. unvollständigen Datenbeständen) .....	14
Hochrechnung (Gewichtung) .....	14
Erstellung des Datenkörpers, (weitere) verwendete Rechenmodelle, statistische Schätzmethoden ....	15
Sonstige qualitätssichernde Maßnahmen .....	16
<b>5. Publikation (Zugänglichkeit).....</b>	<b>16</b>
Vorläufige Ergebnisse .....	16
Endgültige Ergebnisse .....	16
Revisionen .....	16
Publiziert in: .....	16
Behandlung vertraulicher Daten.....	17
<b>6. Qualität .....</b>	<b>17</b>
<b>6.1. Relevanz.....</b>	<b>17</b>
<b>6.2. Genauigkeit.....</b>	<b>17</b>
<b>6.2.1. Stichprobenbedingte Effekte, Repräsentativität .....</b>	<b>17</b>
<b>6.2.2. Nicht-stichprobenbedingte Effekte .....</b>	<b>19</b>
Qualität der verwendeten Datenquellen .....	19
Abdeckung (Fehlklassifikationen, Unter-/Übererfassung) .....	19
Antwortausfall (Unit-Non Response, Item-Non Response) .....	20
Messfehler (Erfassungsfehler) .....	22
Aufarbeitungsfehler.....	24
Modellbedingte Effekte.....	24
<b>6.3. Rechtzeitigkeit und Aktualität.....</b>	<b>24</b>
<b>6.4. Vergleichbarkeit .....</b>	<b>26</b>
<b>6.5. Kohärenz.....</b>	<b>27</b>
<b>Hinweis auf ergänzende Dokumentationen/Publikationen .....</b>	<b>31</b>

## 1. Zusammenfassung, wichtige Hinweise

Die Arbeitskostenerhebung (AKOE) 2004 ist nach der AKOE 1996 und der AKOE 2000 die **dritte Erhebung** dieser Art in Österreich, die nach europarechtlichen Vorgaben durchgeführt wurde - eine Verpflichtung, die infolge des EU-Beitritts 1995 entstand. Bis dahin war die Erhebung der Arbeitskosten in Österreich eine Domäne der gesetzlichen Interessenvertretung der gewerblichen Wirtschaft gewesen, die eine solche Erhebung seit 1960 in dreijährigem Abstand bei den Unternehmen ihrer Industrie-Sektion durchführte.

Mit der Orientierung am EU-Recht, das eine Erhebung der Arbeitskosten in den Mitgliedstaaten alle vier Jahre vorsieht, kam es zu einer sukzessiven **Ausweitung des Erfassungsbereichs**: Hatte die AKOE 1996 noch nicht den ganzen Produzierenden Bereich (ÖNACE-Abschnitte C, D und E)<sup>1</sup> und nur zwei Dienstleistungsbranchen (Abschnitte J und K)<sup>2</sup> erfasst, so erstreckte sich die AKOE 2000 bereits auf die gesamte Produktion (inkl. Abschnitt F<sup>3</sup>) und weitere Dienstleistungsbranchen (Abschnitte G, H und I)<sup>4</sup>. In die AKOE 2004 waren mit einer Ausnahme (Abschnitt L<sup>5</sup>) schließlich auch die restlichen Teile des Dienstleistungssektors (Abschnitte M, N und O)<sup>6</sup> einbezogen.

Die AKOE 2004 wurde ebenso wie ihre Vorgänger als **Stichprobenerhebung bei Erhebungseinheiten mit mindestens zehn unselbständig Beschäftigten** durchgeführt, kleinere Einheiten waren davon ausgenommen.

Die Arbeitskostenstatistik gibt primär Auskunft über die Höhe und die Zusammensetzung der **Arbeitskosten** (d.s. die im Zusammenhang mit der Beschäftigung von Arbeitskräften anfallenden Aufwendungen), informiert aber auch über Anzahl und Struktur der Beschäftigungsverhältnisse<sup>7</sup> sowie der geleisteten und bezahlten Arbeitsstunden in den verschiedenen Branchen, Beschäftigengrößenklassen und Regionen der österreichischen Wirtschaft.

## 2. Allgemeine Informationen

### Statistiktyp

Primärstatistik.

---

<sup>1</sup> C: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; D: Sachgütererzeugung; E: Energie- und Wasserversorgung.

<sup>2</sup> J: Kredit- und Versicherungswesen (ohne Abteilung 67: Mit dem Kredit- und Versicherungswesen verbundene Tätigkeiten); K: Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen.

<sup>3</sup> F: Bauwesen.

<sup>4</sup> G: Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern; H: Beherbergungs- und Gaststättenwesen; I: Verkehr und Nachrichtenübermittlung. In der AKOE 2000 war die 1996 fehlende Abteilung inkludiert.

<sup>5</sup> L: Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung.

<sup>6</sup> M: Unterrichtswesen; N: Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen; O: Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen.

<sup>7</sup> Da Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in mehreren Erhebungseinheiten bzw. Arbeitsstätten beschäftigt gewesen sein können, handelt es sich im Rahmen der AKOE genaugenommen um Beschäftigungsverhältnisse bzw. Arbeitsplätze.

## Fachgebiet

Soziales und Wohnen.

## Verantwortliche Organisationseinheit, Kontakt

Bereich Soziales und Wohnen, Direktion Bevölkerung;

Mag. Maria Huber,

Tel. +43 (1) 71128-8012, e-mail: [maria.huber@statistik.gv.at](mailto:maria.huber@statistik.gv.at)

Mag. Kurt Pratscher,

Tel. +43 (1) 71128-7024, e-mail: [kurt.pratscher@statistik.gv.at](mailto:kurt.pratscher@statistik.gv.at)

Abteilung Register, Klassifikationen und Methodik<sup>8</sup>;

Dipl.-Ing. Thomas Burg,

Tel. +43 (1) 71128-7877, e-mail: [thomas.burg@statistik.gv.at](mailto:thomas.burg@statistik.gv.at)

## Ziel und Zweck, Geschichte

Der **Zweck** der AKOE besteht hauptsächlich darin, in Umsetzung der europarechtlichen Vorgaben vergleichbare Daten über die Höhe und Zusammensetzung der Arbeitskosten zu erheben, an Eurostat zu übermitteln und die Arbeitskostenstatistik der (Fach-)Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

**Historisch** gesehen, wurden die Arbeitskosten in Österreich ab 1960 alle drei Jahre von der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft (heute: Wirtschaftskammer Österreich - WKÖ) erhoben. Diese Erhebung erfasste nur den industriellen Bereich der österreichischen Wirtschaft, im Konkreten jene Unternehmen, die den Fachverbänden der Sektion Industrie der WKÖ angehörten. Mit dem EU-Beitritt Österreichs 1995 entstand die Verpflichtung, die Arbeitskosten nach den europarechtlichen Vorgaben zu erheben.

Rechtsgrundlage der **AKOE 1996** war die „Verordnung (EG) Nr. 23/97 des Rates vom 20. Dezember 1996 zur Statistik über Höhe und Struktur der Arbeitskosten“. Österreich erhielt aufgrund der erstmaligen Teilnahme an einer solchen Erhebung Ausnahmen<sup>9</sup> vom Erfassungsbereich eingeräumt, so dass die AKOE 1996 auf die ÖNACE-Abschnitte C, D, E, J und K beschränkt war. Die Erhebung wurde - mit Unterstützung des Österreichischen Statistischen Zentralamts (ÖSTAT) - von der WKÖ durchgeführt, die damit ihre planmäßige Erhebung für 1996 nach den EU-Vorgaben ausrichtete. Die Stichprobe umfasste 4.292 Unternehmen mit mindestens zehn unselbständig Beschäftigten.

In die **AKOE 2000**, die auf der „Verordnung (EG) Nr. 530/1999 des Rates vom 9. März 1999 zur Statistik über die Struktur der Verdienste und der Arbeitskosten“ basierte, waren die ÖNACE-Abschnitte C bis K zur Gänze einbezogen und wiederum Unternehmen mit mindestens zehn unselbständig Beschäftigten die statistischen Einheiten<sup>10</sup>. Die Erhebung wurde erneut als Kooperation mit der WKÖ durchgeführt. Die von ihr bei den Unternehmen der ÖNACE-Abschnitte C und D für 1999 erhobenen Daten wurden von Statistik Austria für das Berichtsjahr 2000 valorisiert. Die Befragung der Unternehmen in den Abschnitten E bis K erfolgte im Rahmen der Leistungs- und Strukturhebung. Die Stichprobe der AKOE 2000 umfasste 5.857 Unternehmen (17,9% der Grundgesamtheit).

---

<sup>8</sup> Betreffend Stichprobenziehung, Hochrechnung, Variationskoeffizienten.

<sup>9</sup> Die ÖNACE-Abschnitte F, G, H und die Gruppe 63.3 (Reisebüros und Reiseveranstalter) des Abschnitts I waren in Österreich gemäß Verordnung (EG) Nr. 23/97 vom Erfassungsbereich ausgenommen.

<sup>10</sup> Österreich machte damit von einer Ausnahmestimmung der Verordnung (EG) Nr. 530/1999 Gebrauch, derzufolge das Unternehmen anstelle der örtlichen Einheit als statistische Einheit herangezogen werden konnte.

## Periodizität

Alle vier Jahre.

## Auftraggeber

EU; Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit.

## Nutzer

Extern: Eurostat, Europäische Kommission, Europäische Zentralbank (EZB), ILO, OECD, Interessenvertretungen (Sozialpartner), Oesterreichische Nationalbank, Forschungsinstitute, Unternehmen, Medien.

Intern: Projekte „Jährliche Arbeitskosten- und Verdienststatistiken“ und „Arbeitskostenindex“ der Direktion Bevölkerung, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Direktion Volkswirtschaft.

## Rechtsgrundlage(n)

Nationale Rechtsgrundlagen:

- Verordnung des Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit über die Arbeitskostenstatistik in den Produktions- und Dienstleistungsbereichen (Arbeitskostenstatistik-Verordnung; [BGBl. II Nr. 126/2006](#)).

EU-Rechtsgrundlagen:

- [Verordnung \(EG\) Nr. 530/1999](#) des Rates vom 9. März 1999 zur Statistik über die Struktur der Verdienste und der Arbeitskosten (ABl. L 63 vom 12.3.1999);
- [Verordnung \(EG\) Nr. 1737/2005](#) der Kommission vom 21. Oktober 2005 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1726/1999 in Bezug auf Definition und Übermittlung von Informationen über Arbeitskosten (ABl. L 279 vom 22.10.2005);
- [Verordnung \(EG\) Nr. 698/2006](#) der Kommission vom 5. Mai 2006 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 530/1999 des Rates hinsichtlich der Qualitätsbewertung der Statistik über die Struktur der Arbeitskosten und der Verdienste (ABl. L 121 vom 6.5.2006).

## 3. Statistische Konzepte, Methodik

### Gegenstand der Statistik

Gegenstand der Arbeitskostenstatistik sind:

1. die durchschnittliche jährliche Zahl der **unselbständig Beschäftigten**, getrennt nach Vollzeit-, Teilzeitbeschäftigten und Auszubildenden (Lehrlinge und sonstige Auszubildende);
2. die jährliche Zahl der geleisteten und der bezahlten **Arbeitsstunden**, ebenfalls jeweils getrennt nach Vollzeit-, Teilzeitbeschäftigten und Auszubildenden, sowie (und vor allem)
3. die jährlichen **Arbeitskosten**, getrennt nach den Arbeitskosten im Einzelnen (Bruttolöhne und -gehälter, Sozialbeiträge, Kosten der beruflichen Aus- und Weiterbildung etc.).

Die angeführten Merkmale (näher dazu weiter unten) werden nach Wirtschaftsaktivitäten (ÖNACE-Abschnitte und -Abteilungen), Regionen (NUTS 1-Ebene) und Beschäftigtengrößenklassen (Erhebungseinheiten gemessen an der Zahl der unselbständig Beschäftigten) ausgewiesen.

## Beobachtungs-/Erhebungs-/Darstellungseinheiten

Unternehmen und Arbeitsstätten.

## Datenquellen

Primärstatistische Erhebung; Leistungs- und Strukturstatistik 2004; Konjunkturstatistik im produzierenden Bereich 2004, [Unternehmensregister \(UR\)](#).

## Meldeeinheit/Respondenten

„Unternehmen“ (Unternehmen, Arbeitsgemeinschaften, Körperschaften öffentlichen Rechts, Betriebe von Körperschaften öffentlichen Rechts, Vereine).

## Erhebungsform

Stichprobe.

## Charakteristika der Stichprobe

Den Auswahlrahmen für die Stichprobe bildete das [Unternehmensregister](#) der Statistik Austria. Die AKOE 2004-Stichprobe wurde als **geschichtete Zufallsstichprobe** aus der Grundgesamtheit der Erhebungseinheiten (Unternehmen, Arbeitsgemeinschaften, Körperschaften öffentlichen Rechts, Betriebe von Körperschaften öffentlichen Rechts, Vereine) mit zehn und mehr unselbständig Beschäftigten gezogen. Als Schichtungsmerkmale dienten die Abschnitte der ÖNACE 2003 (C bis K und M bis O)<sup>11</sup> und fünf Beschäftigtengrößenklassen (10-49, 50-249, 250-499, 500-999, 1.000 und mehr). Ab einer Zahl von 500 unselbständig Beschäftigten (Klassen 4 und 5) wurden sämtliche Erhebungseinheiten in die Auswahl einbezogen (Vollerhebung). Die Aufteilung auf die anderen Schichten erfolgte nach dem Richtmerkmal „Beschäftigte laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger“ (optimal nach Neyman-Tschuprow<sup>12</sup>).

Die **Stichprobengröße** betrug 7.293 Erhebungseinheiten im gesamten Produzierenden Bereich (Abschnitte C-F der ÖNACE 2003) und in fast allen Teilen des Dienstleistungssektors (Abschnitte G-K und M-O), unabhängig davon, ob es sich um Markt- oder Nichtmarktproduzenten handelte.<sup>13</sup> Die Stichprobengröße entsprach einem **Auswahlsatz** von 19,5% der Erhebungseinheiten der Grundgesamtheit.

Stichprobengröße und Auswahlsatz nach ÖNACE-Abschnitten und Beschäftigtengrößenklassen sind in den folgenden Tabellen dargestellt:

---

<sup>11</sup> Der Abschnitt L (Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung) war gemäß Verordnung (EG) Nr. 530/1999 von der Erhebung ausgenommen.

<sup>12</sup> Siehe dazu Cochran, William G., „Sampling Techniques“, 1977, S. 96-99.

<sup>13</sup> Nichtmarktproduzenten sind Einheiten, deren Produktion zum größten Teil unentgeltlich oder zu wirtschaftlich nicht signifikanten Preisen Dritten zur Verfügung gestellt wird (private Organisationen ohne Erwerbszweck und Einheiten des Sektors Staat).

**Tabelle 1: Stichprobengröße**

ÖNACE-Abschnitte	Beschäftigtengrößenklassen					Insgesamt
	10-49 Beschäftigte	50-249 Beschäftigte	250-499 Beschäftigte	500-999 Beschäftigte	1.000+ Beschäftigte	
	Erhebungseinheiten					
C	17	10	0	1	.	28
D	796	888	206	125	45	2.060
E	12	25	6	7	10	60
F	460	332	42	11	7	852
G	544	477	80	37	46	1.184
H	262	134	16	5	.	417
I	186	167	22	11	18	404
J	119	113	18	17	19	286
K	531	394	51	41	18	1.035
M	48	35	9	12	10	114
N	114	149	39	38	26	366
O	263	165	35	17	7	487
<b>C-K, M-O</b>	<b>3.352</b>	<b>2.889</b>	<b>524</b>	<b>322</b>	<b>206</b>	<b>7.293</b>

Quelle: Statistik Austria, Arbeitskostenerhebung 2004.

**Tabelle 2: Auswahlätze der Stichprobe**

ÖNACE-Abschnitte	Beschäftigtengrößenklassen					Insgesamt
	10-49 Beschäftigte	50-249 Beschäftigte	250-499 Beschäftigte	500-999 Beschäftigte	1.000+ Beschäftigte	
	%					
C	0,0	40,0	0,0	100,0	.	23,1
D	15,0	60,0	77,4	100,0	100,0	28,6
E	17,9	61,0	85,7	100,0	100,0	45,5
F	9,5	47,5	87,5	100,0	100,0	15,3
G	7,8	52,1	80,8	100,0	100,0	14,7
H	8,1	43,4	76,2	100,0	.	11,7
I	8,8	50,2	78,6	100,0	100,0	16,2
J	19,3	48,5	72,0	100,0	100,0	31,4
K	12,9	53,5	63,8	100,0	100,0	20,7
M	10,4	60,3	75,0	100,0	100,0	20,6
N	11,8	58,4	73,6	100,0	100,0	27,4
O	17,0	56,3	77,8	100,0	100,0	25,5
<b>C-K, M-O</b>	<b>11,0</b>	<b>53,7</b>	<b>76,4</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>19,8</b>

Quelle: Statistik Austria, Arbeitskostenerhebung 2004.

## Erhebungstechnik/Datenübermittlung

Die Respondenten bekamen einen ihrer Zugehörigkeit zur Produktion (Abschnitte C-F), zum Handel (Abschnitt G) oder den anderen Dienstleistungsbereichen (Abschnitte H-K und M-O) entsprechenden Papier-Fragebogen („**Unternehmensbogen**“) übermittelt bzw. konnten diesen als Web-Fragebogen im Internet aufrufen. Die Notwendigkeit, drei im Merkmalsprogramm voneinander abweichende Fragebögen zu verwenden, ergab sich daraus, dass zum Einen in der Produktion die geleisteten und bezahlten Arbeitsstunden direkt erfragt wurden, während in den Dienstleistungsbereichen eine Reihe anderer arbeitszeitrelevanter Informationen (Wochenarbeitszeit, Mehr- und Überstunden, Arbeits- und Ausfalltage) erhoben wurden, um mittels dieser Angaben die Arbeitsstunden berechnen zu können<sup>14</sup>; zum Anderen wurden ausgewählte Erhebungsmerkmale in der Produktion und im Handel nicht nur für die unselbständig Beschäftigten insgesamt, sondern getrennt davon auch für die Angestellten erfasst<sup>15</sup>. Einige Erhebungseinheiten (449) mit mehreren Arbeitsstätten („Mehrarbeitsstättenunternehmen“) in verschiedenen Wirtschaftsbereichen (auf Ebene der ÖNACE-Abteilungen) erhielten zusätzlich zum Unternehmensbogen einen Fragebogen zu ihren Arbeitsstätten („**Arbeitsstättenblatt**“).<sup>16</sup> Erhebungseinheiten, die in der Leistungs- und Strukturhebung (LSE) 2004 befragt worden waren, wurde ein reduziertes<sup>17</sup> Arbeitsstättenblatt zugesandt. Die Meldung erfolgte in Summe für alle Arbeitsstätten der gleichen Wirtschaftsaktivität (ÖNACE-Abteilungen). Unternehmen und Arbeitsgemeinschaften, die auch in der Konjunkturerhebung (KJE) 2004 erfasst waren, wurden über ihre Arbeitsstätten nicht befragt.

## Erhebungsbogen (inkl. Erläuterungen)

In der AKOE 2004 wurden **drei verschiedene „Unternehmens“-Erhebungsbögen** verwendet:

1. in der Produktion (ÖNACE C bis F) einer mit 52 Fragen für 3.002 Erhebungseinheiten;
2. im Handel (ÖNACE G) einer mit 65 Fragen für 1.190 Erhebungseinheiten;
3. im restlichen Dienstleistungsbereich (ÖNACE H bis K und M bis O) einer mit 43 Fragen für 3101 Erhebungseinheiten.

Bei den 449 Mehrarbeitsstättenunternehmen kam zusätzlich einer der beiden folgenden **Arbeitsstätten-Erhebungsbögen** zur Anwendung:

1. für 237 Unternehmen im gesamten Erhebungsbereich (ÖNACE C bis K und M bis O) einer mit 5 Fragen;
2. für 212 Unternehmen im gesamten Erhebungsbereich einer mit 3 Fragen (in der LSE 2004 vorkommend, daher weniger Fragen).

[Siehe Erhebungsunterlagen \(Erhebungsbögen und Erläuterungen\).](#)

---

<sup>14</sup> Mit dieser indirekten Herangehensweise sollte der insbesondere im Dienstleistungsbereich bestehenden Schwierigkeit, konkrete Angaben zum Arbeitsvolumen zu machen, Rechnung getragen werden. Außerdem konnte damit die Erhebung zweier Arbeitskostenarten (Lohn- und Gehaltsfortzahlung bei Krankheit, Entgelte für sonstige bezahlte Ausfallstunden), die ebenfalls aus den Arbeitszeit-Hilfsvariablen berechnet wurden, „eingespart“ werden.

<sup>15</sup> Mit der Erhebung dieser Variablen (unselbständig Beschäftigte, Arbeitsstunden bzw. Arbeits- und Ausfallzeiten, ausgewählte Arbeitskostenkomponenten) für Angestellte (und in der Folge der Berechnung derselben Variablen für Arbeiterinnen und Arbeiter) wurde nationalen Datenerfordernissen gemäß der Arbeitskostenstatistik-Verordnung Rechnung getragen.

<sup>16</sup> Auf Ebene der Arbeitsstätten wurden nur folgende fünf Merkmale erhoben: Vollzeitbeschäftigte, Teilzeitbeschäftigte, Lehrlinge und sonstige Auszubildende, Bruttolohn-/gehaltssumme (ohne Lehrlinge und sonstige Auszubildende), Abfertigungen und sonstige Zahlungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

<sup>17</sup> Bei diesen Einheiten wurden die Variablen Vollzeitbeschäftigte und Bruttolohn-/gehaltssumme nicht erhoben.



## Teilnahme an der Erhebung

Verpflichtend.

## Erhebungs- und Darstellungsmerkmale, Maßzahlen; inkl. Definition

### Darstellungsmerkmale:

#### 1. Unselbständig Beschäftigte

Als unselbständig Beschäftigte galten jene Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (Angestellte, Arbeiterinnen und Arbeiter, Beamte, Vertragsbedienstete, Lehrlinge und sonstige Auszubildende, geringfügig Beschäftigte, Heim-, Tele-, Leih-, Zeit-, Saison- und Gelegenheitsarbeitskräfte), die im Berichtszeitraum<sup>18</sup> der Arbeitskostenerhebung in einem aufrechten, direkten Arbeitsverhältnis zu einer Erhebungseinheit bzw. Arbeitsstätte standen und von dieser ein Arbeitsentgelt erhielten. Arbeitskräfte, für die Arbeitskosten entstanden, die jedoch aus Gründen der Erkrankung, des Urlaubs oder wegen sonstiger bezahlter Abwesenheit vorübergehend nicht arbeiteten, zählten aufgrund dieser Definition ebenfalls zu den Beschäftigten. Hingegen wurden Personen, wenn sie keine (z.B. ehrenamtlich Tätige, Personen in Karenz) oder die Vergütung ausschließlich in Form von Honoraren bzw. Provisionen (z.B. Handelsvertreter und Handelsvertreterinnen) oder als Gewinnbeteiligungen (z.B. Führungskräfte, Selbständige) erhielten, nicht in die Erhebung einbezogen.

#### 2. Arbeits- und Ausfallstunden

Die Arbeitskostenerhebung unterscheidet zwischen geleisteten und bezahlten Arbeitsstunden. Tatsächlich **geleistete Arbeitsstunden** sind jene Zeiten, die unselbständig Beschäftigte im Berichtszeitraum (direkt und indirekt) zur Produktion von Waren und Dienstleistungen aufgewendet haben. Zu diesen „produktiv“ gearbeiteten Stunden zählen neben den während der normalen Arbeitszeit erbrachten Arbeitsstunden sämtliche bezahlten und unbezahlten Über- und Mehrstunden. **Bezahlte Arbeitsstunden** sind die geleisteten und die nicht geleisteten, aber bezahlten Stunden. Abwesenheitszeiten aufgrund von Urlaub, Feiertagen, Krankheit, Kurzaufenthalt, Pflegefreistellung und diversen sonstigen Freistellungen (Arztbesuche, Kurse, Berufsschul- und Ausbildungstage, Betriebsausflüge etc.) ergeben die **bezahlten Ausfallstunden**. Die Erhebung bzw. Ermittlung der Arbeitsstunden erfolgte für das im Berichtszeitraum in der jeweiligen Erhebungseinheit bzw. Arbeitsstätte beschäftigte Eigenpersonal, unabhängig davon, ob dieses tatsächlich dort oder (durchgängig bzw. vorübergehend) in einer anderen Erhebungseinheit oder Arbeitsstätte (z.B. Leih- oder Zeitarbeitskräfte) tätig war.

#### 3. Arbeitskosten

Arbeitskosten sind die im Zusammenhang mit der Beschäftigung von Arbeitskräften getragenen Aufwendungen. Die Gesamtarbeitskosten setzen sich laut EU-Klassifikation aus den folgenden **Hauptkomponenten** zusammen:

1. Arbeitnehmerentgelt (D.1) , bestehend aus
  - 1.1. Bruttolöhnen und -gehältern in Form von Geld- und Sachleistungen (D.11),
  - 1.2. Arbeitgeber-Sozialbeiträge (D.12);

---

<sup>18</sup> Berichtszeitraum war das Kalenderjahr 2004 bzw. das vor dem 31.12.2004 abgeschlossene Wirtschaftsjahr. Erhebungseinheiten, die weniger als zwölf Monate aktiv waren, hatten über diesen Zeitraum („Rumpfwirtschaftsjahr“) ihre Angaben zu machen.

2. Kosten der beruflichen Aus- und Weiterbildung (D.2);
3. sonstige Aufwendungen (D.3) sowie
4. Steuern und Abgaben (basierend auf der Lohn- und Gehaltssumme oder der Beschäftigtenzahl) (D.4).
5. Zuschüsse zur teilweisen oder gänzlichen Erstattung direkter Lohn- und Gehaltszahlungen (D.5). Diese werden extra ausgewiesen und bei der Berechnung der Arbeitskosten abgezogen, weil sie eine Reduktion der Arbeitskostenbelastung der Unternehmen darstellen. Zuschüsse, die Firmen als Reduktion ihrer Aufwendungen für die gesetzlichen Sozialbeiträge oder für die berufliche Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter erhalten, sind bei der Angabe dieser Arbeitskostenbestandteile von den Unternehmen bereits abzuziehen.

In der internationalen Arbeitskostenstatistik (ILO, OECD, Eurostat) wird zwischen „direkten“ und „indirekten“ Arbeitskosten unterschieden. Zu den **direkten Arbeitskosten** zählen jene Aufwendungen, die unmittelbar Einkommenscharakter haben und als Entlohnung direkt an die Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen gehen; diese Bruttolöhne und -gehälter in Form von Geld- oder Sachleistungen (D.11) umfassen im Einzelnen:

1. mit jedem Arbeitsentgelt gezahlte Direktvergütungen, Prämien und Zulagen, das ist die laufende Bezahlung für die geleisteten Arbeitsstunden inklusive allfälliger zusätzlicher Zahlungen für Überstunden, für Nacht-, Schicht- und Schwerarbeit usw. (D.11111);
2. nicht mit jedem Arbeitsentgelt gezahlte Direktvergütungen, Prämien und Zulagen, das sind entweder mit einer bestimmten Periodizität anfallende Zahlungen (in Österreich vor allem der Urlaubszuschuss als „13. Monatsbezug“ und die Weihnachtsremuneration als „14. Monatsbezug“) oder einmalige Auszahlungen (z.B. in Form von Belohnungen oder freiwilligen Abfertigungen, wie „Golden Handshakes“) (D.11112);
3. vermögenswirksame Leistungen, das sind Leistungen zur Vermögensbildung der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen (Sparförderungsprogramme der Unternehmen) (D.1112);
4. Vergütung für nicht gearbeitete Tage (Urlaubs- und Feiertage, Pflegefreistellung etc., nicht jedoch die Bezahlung im Fall von Krankheit - siehe D.1221 unten) (D.1113);
5. Sachbezüge (Unternehmenserzeugnisse, betriebseigene Wohnungen, Firmenwagen, Aktienoptionen und Aktienkaufpläne und sonstige Sachleistungen) (D.1114);
6. Bruttolöhne und -gehälter von Auszubildenden, das sind die Arbeitsentgelte (Summe von 1-5.) für Lehrlinge und sonstige Auszubildende (wie z.B. Krankenpflegeschüler und Krankenpflegeschülerinnen) (D.112).

Zu den **indirekten Arbeitskosten** werden jene Aufwendungen gerechnet, die keinen oder nur mittelbaren Einkommenscharakter haben:

1. Arbeitgeber-Sozialbeiträge, bestehend aus
  - 1.1. gesetzlichen Beiträgen zur Sozialversicherung (Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherung, zur Arbeitslosenversicherung, zur Mitarbeitervorsorgekasse/„Abfertigung neu“) (D.1211);
  - 1.2. tariflichen, vertraglichen und freiwilligen Aufwendungen für die Sozialversicherung (D.1212);
  - 1.3. garantierter Lohn- und Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall (D.1221);

- 1.4. unterstellten Sozialbeiträgen zur Alters- und Gesundheitsvorsorge („fiktive“ Sozialbeiträge für Beamte) (D.1222);
- 1.5. Zahlungen an aus dem Unternehmen ausscheidende Arbeitskräfte (gesetzliche oder kollektivvertragliche Abfertigungen/„Abfertigung alt“ und Abgangsentschädigungen, ohne Zuweisungen zur Rückstellung für Abfertigungen) (D.1223);
- 1.6. sonstigen unterstellten Sozialbeiträgen (Barzuwendungen sozialer Art, betriebliche und außerbetriebliche Belegschaftseinrichtungen, garantierte Lohn- und Gehaltsfortzahlung bei Kurzarbeit etc.) (D.1224);
- 1.7. Sozialbeiträgen für Auszubildende (Summe der Sozialbeiträge und -aufwendungen aus 1.1.-1.6. für Lehrlinge und sonstige Auszubildende) (D.123);
2. Kosten der beruflichen Aus- und Weiterbildung von Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen (ohne das Entgelt für Auszubildende) (D.2);
3. sonstige Aufwendungen (Einstellungskosten, Arbeits- und Schutzkleidung etc.) (D.3) sowie
4. Steuern und Abgaben (in Österreich: Kommunalsteuer, U-Bahn-Steuer, Grundumlage, Ausgleichstaxen) (D.4).

Abweichend von der internationalen Gepflogenheit werden die Arbeitskosten in der wirtschaftspolitischen Diskussion in Österreich häufig nach "Leistungslohn" und "Lohnnebenkosten" unterschieden. Der **Leistungslohn** umfasst nur die mit jedem Arbeitsentgelt gezahlten Direktvergütungen, Prämien und Zulagen (D.1111), während alle anderen - nicht in Form einer laufenden Lohn- und Gehaltszahlung für die geleisteten Arbeitsstunden anfallenden - Aufwendungen zu den **Lohnnebenkosten** gerechnet werden.

Die Grobgliederung der Arbeitskosten insgesamt in direkte und indirekte ist in der folgenden Übersicht zusammenfassend dargestellt:

<b>Arbeitskosten insgesamt (D.1+D.2+D.3+D.4–D.5)</b>					
Arbeitnehmerentgelt (D.1)		Kosten der beruflichen Aus- und Weiterbildung (D.2)	Sonstige Aufwendungen (D.3)	Steuern und Abgaben (D.4)	Zuschüsse (abzüglich) (D.5)
Bruttolöhne und -gehälter (D.11)	Arbeitgeber-Sozialbeiträge (D.12)				
<b>Direkte Arbeitskosten</b> (D.11)	<b>Indirekte Arbeitskosten</b> (D.12+D.2+D.3+D.4–D.5)				

In der nächsten Übersicht sind die Arbeitskosten ohne Auszubildende in ihren einzelnen Bestandteilen mit ihrer jeweiligen Zuordnung zu den direkten und indirekten Arbeitskosten einerseits sowie zum Leistungslohn und zu den Lohnnebenkosten andererseits aufgegliedert (die Darstellung der Arbeitskosten insgesamt nach Leistungslohn und Lohnnebenkosten ist nicht möglich, weil die Bruttolöhne und -gehälter von Auszubildenden nur insgesamt erhoben wurden).

<b>Arbeitskosten ohne Auszubildende (D.111+D.121+D.122+D.2+D.3+D.4–D.5)</b>					
<b>Direkte Arbeitskosten</b> (D.111)		<b>Indirekte Arbeitskosten</b> (D.121+D.122+D.2+D.3+D.4–D.5)			
Bruttolöhne und -gehälter (D.111)		Arbeitgeber-Sozialbeiträge (D.121+D.122)			
Direktvergütungen, Prämien und Zulagen (D.1111)		Vermögenswi rksame Leistungen (D.1112)	Tatsächliche Sozialbeiträge (D.121)	Unterstellte Sozialbeiträge (D.122)	Kosten der beruflichen Aus- und Weiterbildung (D.2)
Mit jedem Arbeits- entgelt gezahlte Direktver- gütungen, Prämien und Zu- lagen (D.11111)	Nicht mit jedem Arbeits- entgelt gezahlte Direktvergü tungen, Prämien und Zu- lagen (D.11112)		Vergütung für nicht ge- arbeitete Tage (D.1113)	Gesetzliche Beiträge zur Sozial- versicherung (D.1211)	
		Unterstellte Sozialbeiträge zur Alters- und Gesundheitsvorsorge (D.1222)			Steuern und Abgaben (D.4)
		Sachbezüge (D.1114)	Tarifliche, vertragliche und freiwillige Aufwendungen für die Sozialversiche- rung (D.1212)	Zahlungen an aus dem Unter- nehmen ausscheidende Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (D.1223)	
			Sonstige unterstellte Sozialbeiträge (D.1224)		
<b>Leistungslohn</b> (D.11111)	<b>Lohnnebenkosten</b> (D.11112+D.1112+D.1113+D.1114+D.121+D.122+D.2+D.3+D.4–D.5)				

### Erhebungsmerkmale:

#### 1. Unselbständig Beschäftigte

Siehe Darstellungsmerkmale.

#### 2. Arbeits- und Ausfallstunden

Im Produzierenden Bereich wurden die Darstellungsmerkmale geleistete und bezahlte Arbeitsstunden je Beschäftigungskategorie direkt erhoben.

Im Dienstleistungsbereich sind folgende Arbeitszeitinformatoren zur Berechnung der Darstellungsmerkmale erfragt worden: Wochenarbeitszeit, jährliche Zahl der bezahlten Mehr- und Überstunden, jährliche Zahl der unbezahlten Arbeitsstunden und durchschnittliche Zahl der Arbeitstage pro Woche (diese vier Merkmale jeweils im Durchschnitt je Voll- und Teilzeitbeschäftigten und je Auszubildenden) sowie jährliche Zahl der Ausfalltage (unterschieden nach Krankheits- und Kurtagen, den in Anspruch genommenen Urlaubstagen und unterrichtsfreien Tagen, den Berufsschul- und Ausbildungstagen sowie sonstigen nicht gearbeiteten Tagen; jeweils im Durchschnitt je Beschäftigten).

### 3. Arbeitskosten

Zur Herleitung bzw. Berechnung folgender Darstellungsmerkmale wurden nachstehende Merkmale erhoben:

- Mit jedem Arbeitsentgelt gezahlte Direktvergütungen, Prämien und Zulagen (D.11111):
  - Burottolohn-/gehaltssumme.
- Nicht mit jedem Arbeitsentgelt gezahlte Direktvergütungen, Prämien und Zulagen (D.11112):
  - nicht mit jedem Lohn, Gehalt ausbezahlte Bezüge;
  - freiwillige Zahlungen bei Beendigung eines Arbeitsverhältnisses.
- Vergütung für nicht gearbeitete Tage (D.11113):
  - in der Produktion: Entgelte für sonstige bezahlte Ausfallstunden;
  - im Dienstleistungsbereich nicht direkt erhoben, sondern mit den erhobenen Arbeitszeitinformationen berechnet.
- Garantierte Lohn- und Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall (D.1221):
  - im Dienstleistungsbereich nicht direkt erhoben, sondern mit den erhobenen Arbeitszeitinformationen berechnet.
- Unterstellte Sozialbeiträge zur Alters- und Gesundheitsvorsorge (D.1222):
  - Bezüge für Beamte.
- Sonstige unterstellte Sozialbeiträge (D.1224):
  - Lohn- und Gehaltsfortzahlung bei Kurzarbeit;
  - Sozialaufwendungen.

Die restlichen Erhebungsmerkmale entsprechen - mit z.T. angepassten Merkmalsbezeichnungen - den Darstellungsmerkmalen.

### **Verwendete Klassifikationen**

[ÖNACE 2003](#): Österreichische Systematik der Wirtschaftstätigkeiten 2003.

[NUTS](#): Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik.

Beschäftigtengrößenklassen: Gliederung der „Unternehmen“ nach der Anzahl der Beschäftigten (10 bis 49, 50 bis 249, 250 bis 499, 500 bis 999, 1000 und mehr).

### **Regionale Gliederung der Ergebnisse**

[NUTS](#) 1-Regionen.

## **4. Erstellung der Statistik, Datenaufarbeitung, qualitätssichernde Maßnahmen**

### **Datenerfassung**

Die Daten der eingelangten Papier-Fragebögen wurden manuell, jene der Web-Fragebögen automatisiert erfasst und in der Folge zur Weiterbearbeitung in eine Access-Datenbank importiert.

## Signierung (Codierung)

Keine.

## Plausibilitätsprüfung, Prüfung der verwendeten Datenquellen

Die eingelangten Daten sind in einem mehrstufigen Verfahren (Erstprüfung, Mikroplaus) auf Vollständigkeit und Plausibilität überprüft worden: Im Rahmen einer **Erstprüfung** wurden die Befragungsdaten noch vor der Dateneingabe einer ersten Kontrolle unterzogen. Danach erfolgte eine **Detailprüfung**, wobei jedes einzelne Merkmal eines Fragebogens elektronisch auf Vollständigkeit und Plausibilität hin überprüft wurde (z.B. betreffend Summen, Darunterpositionen oder logische Abhängigkeiten zwischen verschiedenen Erhebungsmerkmalen). Bei 2.011 Erhebungseinheiten konnten fehlende oder unplausible Werte ohne Rücksprache mit den Respondenten ergänzt bzw. korrigiert werden. Beim Großteil, nämlich bei 5.192 Respondenten, musste hingegen rückgefragt werden, um vollständige Daten zu bekommen und unplausible Angaben korrigieren zu können.<sup>19</sup> Im Durchschnitt wurden rd. 7 Plausfehler pro Erhebungseinheit behoben.

## Imputation (bei Antwortausfällen bzw. unvollständigen Datenbeständen)

### Unit-Non Response:

Die geringe Zahl an Meldeausfällen wurde nicht imputiert, sondern bei der Hochrechnung entsprechend berücksichtigt (siehe auch unter „Antwortausfall“ w. u.).

### Item-Non Response:

Fehlende Hauptmerkmale wurden im Rahmen der Plausibilitätsprüfung erkannt und durch Rückfragen bei den Respondenten oder mittels Quoten anderer Erhebungseinheiten bzw. aus Branchendurchschnitten geschätzt (siehe auch unter „Antwortausfall“ w. u.).

## Hochrechnung (Gewichtung)

Aus den Daten der Erhebungseinheiten wurden Subaggregate für Arbeitsstätten konstruiert (siehe dazu im Folgenden unter „Erstellung des Datenkörpers, (weitere) verwendete Rechenmodelle, statistische Schätzmethoden“), die für jede Erhebungseinheit alle vorhandenen Zellen - ÖNACE-Abschnitte verkreuzt mit NUTS 1-Regionen - repräsentieren. Damit kann die Stichprobe als auf Ebene der Erhebungseinheiten geklumpete Stichprobe dieser Aggregate interpretiert werden. Für die Hochrechnung wurden die Beschäftigtenzahlen je Zelle (NUTS 1 x ÖNACE-Abteilungen) auf die Zahlen der Grundgesamtheit angepasst. Es erfolgte die Abstimmung der Anzahl der unselbständig Beschäftigten in der Verkreuzung ÖNACE-Abteilungen und NUTS 1-Regionen mit den aus dem [Unternehmensregister](#) stammenden Daten der Grundgesamtheit (Stand 2004): Für jede Zelle ÖNACE x NUTS der Stichprobe wurde die Summe der Beschäftigten (*knb*) gebildet und dies analog für die Grundgesamtheit anhand des UR nachvollzogen, indem die Beschäftigten der Arbeitsstätten auf die gleiche Art aggregiert wurden, um die entsprechenden Beschäftigtensummen (*GNB*) zu erhalten. Daraus konnte das **Gewicht** ( $gew_{\text{ÖNACE, NUTS}} = GNB/knb$ ) für jede Zelle errechnet werden. Da jeder Repräsentant genau einer Zelle zuordenbar war, erhielt jede Einheit das Gewicht dieser Zelle.

---

<sup>19</sup> Beide Gruppen überschneiden einander, bei 973 Erhebungseinheiten war beides (mit/ohne Kontaktaufnahme) gegeben.

Anders formuliert: Bezeichnet  $B_{na,k}$  die Anzahl der Beschäftigten auf Arbeitsstättenniveau (im Produzierenden Bereich: Betriebsniveau) im ÖNACE-2-Steller  $na$ , verkreuzt mit der NUTS 1-Gliederung  $k$  laut Register, und ist  $b_{na,k}$  der entsprechende Summenwert gemäß Stichprobe (also die Summe aller Arbeitsstättenkonstrukte in der Stichprobe), so ergibt sich als Gewicht  $W_{na,k}$

$$W_{na,k} = \frac{B_{na,k}}{b_{na,k}}$$

Die Beschäftigtenzahlen des [Unternehmensregisters](#) stammen vom Hauptverband der Sozialversicherungsträger und sind als hoch reliabel zu bewerten. Die Aufteilung dieser Beschäftigtendaten auf die Arbeitsstätten erfolgt nach Algorithmen, die in der Abteilung Register der Statistik Austria entwickelt wurden.

## Erstellung des Datenkörpers, (weitere) verwendete Rechenmodelle, statistische Schätzmethoden

Zunächst erfolgte aus den (geplauten) Basisdaten die **Berechnung der nicht direkt erhobenen Merkmale**: Im Dienstleistungsbereich wurden mittels erhobener arbeitszeitrelevanter Hilfsinformationen (Wochenarbeitszeit, Mehr- und Überstunden, Arbeits- und Ausfalltage) die Teilzeitbeschäftigten und Auszubildenden in Vollzeitäquivalenten, die bezahlten und die geleisteten Arbeitsstunden sowie die Lohn- und Gehaltsfortzahlung bei Krankheit und die Entgelte für sonstige bezahlte Ausfallzeiten (Urlaub etc.) berechnet.

Des Weiteren erfolgte bei Erhebungseinheiten mit einem **Rumpfwirtschaftsjahr** die Umrechnung der Zahl der unselbständig Beschäftigten auf Ganzjahresdurchschnitte. In wenigen Fällen bezog sich die Meldung auf das Berichtsjahr 2005. Hier wurden die Angaben anhand der Entwicklung des Arbeitnehmerentgelts laut Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) korrigiert. Meldungen von **Erhebungseinheiten mit weniger als 10 unselbständig Beschäftigten** verblieben in der Stichprobe und wurden bei den Ergebnissen in der niedrigsten Beschäftigtengrößensklasse mitberücksichtigt.

Die AKOE 2004 war primär eine "Unternehmens"-Erhebung. Gemäß den EU-Vorgaben mussten die Merkmale jedoch auf Ebene der örtlichen Einheiten - gegliedert nach Wirtschaftsaktivitäten und NUTS 1-Regionen - dargestellt werden. Die **Aufteilung der EU-Variablen auf Arbeitsstätten** erfolgte in mehreren Schritten:

Erhebungseinheiten im Dienstleistungsbereich mit Arbeitsstätten in verschiedenen ÖNACE-Abteilungen hatten, wie erwähnt, zusätzlich zum Unternehmensbogen ein Arbeitsstättenblatt übermittelt bekommen, auf dem in Summe für alle Arbeitsstätten der gleichen Wirtschaftsaktivität Voll- und Teilzeitbeschäftigte, Auszubildende, Lohn- und Gehaltssumme sowie Abfertigungen und sonstige Zahlungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses anzugeben waren. Jene Einheiten, die in der LSE 2004 befragt wurden, erhielten einen reduzierten Arbeitsstätten-Fragebogen (ohne Voll- und Teilzeitbeschäftigte, Lohn- und Gehaltssumme); die fehlenden Informationen wurden aus der LSE ergänzt. Die NUTS 1-Region wurde nicht erhoben. Falls sich die nach ÖNACE-Abteilungen gegliederten Arbeitsstättenmeldungen auf Arbeitsstätten in verschiedenen NUTS 1-Regionen bezogen, wurden die Daten mit den entsprechenden Verteilungen aus der LSE 2004 oder aus der Arbeitsstättenzählung (AZ) 2001 regional heruntergebrochen und so **Repräsentanten** für Arbeitsstätten gleicher ÖNACE-Abteilungen und gleicher NUTS 1-Regionen erzeugt. Erhebungseinheiten, deren Arbeitsstätten zur Gänze der gleichen Wirtschaftsaktivität angehörten, sich jedoch in verschiedenen NUTS 1-Regionen befanden, wurden nicht zu deren Arbeitsstätten befragt. Für sie wurden anhand von Informationen aus der LSE 2004 oder der AZ 2001 NUTS 1-Repräsentanten generiert. Bei Erhebungseinheiten im Produzierenden Bereich, die auch in der KJE 2004 befragt worden waren und Betriebe in verschiedenen ÖNACE-Abteilungen und/oder verschiedenen NUTS 1-Regionen hatten, standen für die Bildung entsprechender Repräsentanten umfangreiche Informationen über unselbständig Beschäftigte (Voll-, Teilzeitbeschäftigte, Lehrlinge), bezahlte und geleistete Arbeitsstunden und

verschiedene Arbeitskostenkomponenten zur Verfügung. Von einer weiteren Aufteilung auf Arbeitsstätten wurde aufgrund der guten Datenbasis auf Ebene der Betriebe und der geringen Anzahl von Arbeitsstätten im Produzierenden Bereich abgesehen. Alle EU-Variablen<sup>20</sup> einer Erhebungseinheit wurden mit Hilfe der fachlich am besten geeigneten, zur Verfügung stehenden Variablen auf die zur Erhebungseinheit gehörenden ÖNACE/NUTS-Repräsentanten für Arbeitsstätten aufgeteilt (der Einfachheit halber ist im Rahmen dieser Darstellung immer von Arbeitsstätten die Rede, wenngleich es sich für einen Teil der Darstellungsmasse de facto um Betriebe handelt).

### **Sonstige qualitätssichernde Maßnahmen**

Die laufende Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hinsichtlich Praxis der Lohnverrechnung, Telefoninterviews sowie die Bereitstellung von aktuellen Arbeitsanweisungen sind unverzichtbare Voraussetzung für die anspruchsvolle Erhebung der Arbeitskosten. Weiters haben Motivationsanrufe und Erinnerungsschreiben zur Verbesserung der Respondentenbetreuung und zu einer Erhöhung der Rücklaufquote wesentlich beigetragen.

Darüber hinaus waren der Kontakt und Erfahrungsaustausch mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Direktion Unternehmen und der Abteilung Register sowohl bei der Konzeption als auch bei der Durchführung der Erhebung von hoher Bedeutung für die Qualitätssicherung.

Die fortlaufende Verbesserung der Erläuterungen und die Verfeinerung der elektronischen Prüfprogramme stellen einen Schwerpunkt in der Qualitätssicherung für die nächste AKOE dar.

## **5. Publikation (Zugänglichkeit)**

### **Vorläufige Ergebnisse**

Keine.

### **Endgültige Ergebnisse**

Daten: t + 26 Monate; Qualitätsbericht: t + 33 Monate.

### **Revisionen**

Trifft nicht zu.

### **Publiziert in:**

[Homepage der Statistik Austria](#)

[Statistische Nachrichten](#) 8/2007

[Statistisches Jahrbuch Österreichs](#)

Print- und CD-ROM-Publikation in Vorbereitung

---

<sup>20</sup> Die Variable „Unterstellte Sozialbeiträge der Arbeitgeber zur Alters- und Gesundheitsvorsorge“ wurde fiktiv anhand der Bezüge für Beamte in der Höhe des Dienstgeberbeitrags zur ASVG-Pensionsversicherung berechnet.



## Behandlung vertraulicher Daten

Informationen, die der Statistik Austria auf Grund der Datenmeldungen zur AKOE 2004 zur Kenntnis gelangten, wurden streng vertraulich behandelt. Eine Identifizierung der Meldeeinheiten war nur den betroffenen Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeitern für folgende Zwecke möglich:

- Überprüfung der Erfüllung der Auskunftspflicht,
- Berichtigung bzw. Vervollständigung der Auskünfte und
- Zusammenführung von Daten über dieselbe statistische Einheit aus unterschiedlichen Datenquellen bzw. Erhebungen.

Nach Durchführung der Plausibilitätsphase und mit dem Vorliegen von Arbeitstabellen wurden nur mehr anonymisierte Einzeldaten (lediglich mit Kennzahl der individuellen Meldeeinheit) verwendet.

Die Veröffentlichung erfolgte entsprechend dem Bundesstatistikgesetz 2000 (§ 19 Abs. 2 und 3) und der von Statistik Austria lang geübten Praxis der primären und sekundären **Geheimhaltung**. Zur Vermeidung eines Rückschlusses auf Angaben bestimmter oder bestimmbarer Betroffener wurden Daten von weniger als 4 Meldeeinheiten unterdrückt (aktive primäre Geheimhaltung). Um zu verhindern, dass durch Differenzbildung gegenüber Summen (Aggregaten) auf die durch primäre Geheimhaltung unterdrückten Angaben geschlossen werden kann, wurden Daten der nächst höheren Besetzungszahl an Meldeeinheiten zusätzlich geheim gehalten (aktive sekundäre/defensive Geheimhaltung). Die Geheimhaltungsbestimmungen wurden je Auswertung angewandt.

Die vertraulichen Daten sind Eurostat übermittelt worden, wurden jedoch entsprechend gekennzeichnet („Flag“). Sie sind in den von Eurostat berechneten Gesamtzahlen für EU 15 und EU 25 enthalten.

Die Geheimhaltungsbestimmungen für Daten, die im Bundesstatistikgesetz 2003 konsolidierte Fassung §19 (2) und (3) geregelt sind, werden strikt eingehalten.

## 6. Qualität

### 6.1. Relevanz

Statistische Daten zu den Arbeitskosten dienen der Kommission als Mittel zur Analyse der Fortschritte beim wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt der Gemeinschaft, der Europäischen Zentralbank für Bewertungen der wirtschaftlichen Entwicklung im Zusammenhang mit der einheitlichen europäischen Geldpolitik. Darüber hinaus finden die Ergebnisse der Arbeitskostenstatistik bei Beurteilungen von Wirtschaftsstandorten und Entscheidungen über Betriebsansiedlungen, in ökonomischen Analysen und Prognosen sowie im Rahmen von Kollektivvertragsverhandlungen der Sozialpartner Verwendung.

### 6.2. Genauigkeit

#### 6.2.1. Stichprobenbedingte Effekte, Repräsentativität

Die Stichprobenziehung erfolgte bei den „Unternehmen“ nach ÖNACE 2003 und Beschäftigtengrößenklassen. Aus den Unternehmensdaten wurden, wie erwähnt, Subaggregate für Arbeitsstätten konstruiert, die für jedes Unternehmen alle vorhandenen Zellen - ÖNACE-Abschnitte verkreuzt mit NUTS 1-Regionen - repräsentieren (somit kann die Stichprobe als auf Unternehmensebene geklumpte Stichprobe dieser Aggregate interpretiert werden).

Die **Variationskoeffizienten**<sup>21</sup> für die jährlichen Arbeitskosten (D) und für die Arbeitskosten pro Stunde (D/B.1) sind in den folgenden Tabellen 3 bis 5 gegliedert nach ÖNACE-Abschnitten, nach NUTS 1-Regionen und nach Beschäftigtengrößenklassen zu finden (Angaben in Prozent des Absolutwertes).

**Tabelle 3: Variationskoeffizienten nach ÖNACE-Abschnitten**

ÖNACE	D	D/B.1
	%	%
C	2,23	1,96
D	0,26	0,27
E	1,06	1,38
F	0,56	0,51
G	0,55	0,54
H	1,12	1,15
I	0,37	0,43
J	0,65	0,63
K	1,23	1,09
M	1,36	1,49
N	0,55	0,48
O	1,44	1,50
<b>C-K, M-O</b>	<b>0,19</b>	<b>0,19</b>

Quelle: Statistik Austria,  
Arbeitskostenerhebung 2004.

**Tabelle 4: Variationskoeffizienten nach NUTS 1-Regionen**

NUTS 1	D	D/B.1
	%	%
AT1	0,34	0,33
AT2	0,37	0,35
AT3	0,27	0,27
<b>AT</b>	<b>0,19</b>	<b>0,19</b>

Quelle: Statistik Austria,  
Arbeitskostenerhebung 2004

<sup>21</sup> Die Aggregate konnten als GREG-Schätzer mit exogenen Gewichten interpretiert und deren Varianz mittels SAS-Makros unter Verwendung von CLAN97 geschätzt werden.

**Tabelle 5: Variationskoeffizienten nach Beschäftigtengrößenklassen**

Größen- klasse	D	D/B.1
	%	%
E10-49	1,56	0,93
E50-249	0,93	0,56
E250_499	1,35	0,72
E500_999	1,08	0,54
E1000	0,51	0,24
<b>E10</b>	<b>0,19</b>	<b>0,19</b>

Quelle: Statistik Austria,  
Arbeitskostenerhebung 2004

Die Ergebnisse der Arbeitskostenerhebung 2004 sind für insgesamt rund 60.100 Arbeitsstätten mit 2,2 Mio. unselbständig Beschäftigten **repräsentativ**.

## **6.2.2. Nicht-stichprobenbedingte Effekte**

### **Qualität der verwendeten Datenquellen**

Hinsichtlich Leistungs- und Strukturstatistik 2004 sowie Konjunkturstatistik im produzierenden Bereich 2004 wird auf die diesbezüglichen [Standard-Dokumentationen](#) verwiesen.

Was die primärstatistische Erhebung selbst betrifft, geben die folgenden Ausführungen dazu näher Auskunft.

### **Abdeckung (Fehlklassifikationen, Unter-/Übererfassung)**

Die Frage der Unter- bzw. Übererfassung ist in engem Konnex zur Qualität des [Unternehmensregisters](#) der Statistik Austria zu sehen. Durch den Abgleich mit externen administrativen Registern und Verwaltungsquellen (Firmenbuch, Steuer- und Sozialversicherungsdaten etc.) wird versucht, die Vollständigkeit und Aktualität des [Unternehmensregisters](#) kontinuierlich zu verbessern.

Übererfassung: Einheiten, bei denen im Laufe der Erhebung festgestellt wurde, dass sie für die AKOE 2004 nicht meldepflichtig waren (inaktiv, keine operative Tätigkeit, keine unselbständig Beschäftigten etc.), wurden als neutrale Meldeausfälle geführt (und nicht durch andere Einheiten ersetzt). Erhebungseinheiten mit weniger als 10 unselbständig Beschäftigten blieben, soweit Meldungen dazu einlangten, in der Stichprobe und wurden bei den Ergebnissen in der niedrigsten Beschäftigtengrößenklasse mitberücksichtigt.

Untererfassung: Da die Stichprobe auf Ebene der Erhebungseinheiten (Unternehmen und sonstige Einheiten) gezogen wurde und der ÖNACE-Abschnitt L nicht einbezogen war, sind die Arbeitsstätten der Erhebungseinheiten dieses Abschnittes L in den Ergebnissen auf Ebene der Arbeitsstätten nicht enthalten. Dies betrifft vor allem im Bereich öffentliche Schulen den Abschnitt M<sup>22</sup> und im Bereich öffentliche Krankenhäuser den Abschnitt N.

### Antwortausfall (Unit-Non Response, Item-Non Response)

Die **Unit-Response-Quote** der AKOE 2004 war mit 95,4% (6.955 Erhebungseinheiten)<sup>23</sup> sehr hoch - ein Ergebnis, das in der Auskunftspflicht, in der Minimierung und Spezifizierung des Frageprogramms sowie in einer Reihe von rücklauffördernden Maßnahmen während der Erhebungsabwicklung (siehe dazu unter „6.3. Rechzeitigkeit und Aktualität“ w. u.) begründet ist. Die **Unit-Non Response** von 4,6% setzt sich zum Großteil aus neutralen Meldeausfällen (3,5%), die sich hauptsächlich infolge von Konkursen oder dem Unterschreiten der Beschäftigtengrenze ergaben, und einem kleineren Rest sonstiger Ausfälle (1,1%) zusammen, der aus der nicht erfolgten Abgabe der Meldung resultierte.

**Tabelle 6: Unit Response und Unit-Non Response**

Stichprobe / Response	Erhebungseinheiten	
	absolut	in Prozent
Stichprobengröße	7.293	100,0
Unit Response	6.955	95,4
Unit-Non Response, davon:	338	4,6
- neutrale Fälle	256	3,5
- sonstige Fälle	82	1,1

Quelle: Statistik Austria, Arbeitskostenerhebung 2004.

**Tabelle 7** weist die Unit Response, **Tabelle 8** die Unit-Response-Quoten nach ÖNACE-Abschnitten und Beschäftigtengrößenklassen aus:

<sup>22</sup> Hingegen sind Hochschulen und Universitäten eigenständige Erhebungseinheiten (volle Rechtsfähigkeit) und daher im ÖNACE-Abschnitt M erhoben worden.

<sup>23</sup> 64% der Respondenten meldeten mittels Papierfragebogen, die übrigen verwendeten den Web-Fragbogen für die Übermittlung der Daten.

**Tabelle 7: Unit Response nach ÖNACE-Abschnitten und Beschäftigtengrößenklassen**

ÖNACE-Abschnitte	Beschäftigtengrößenklassen					Insgesamt
	10-49 Beschäftigte	50-249 Beschäftigte	250-499 Beschäftigte	500-999 Beschäftigte	1.000+ Beschäftigte	
C	17	10	.	1	.	28
D	747	867	205	124	45	1.988
E	11	25	6	7	10	59
F	422	319	40	11	7	799
G	514	471	79	37	46	1.147
H	233	129	16	5	.	383
I	165	157	22	11	18	373
J	114	112	18	17	19	280
K	493	373	50	38	17	971
M	46	34	8	12	10	110
N	110	141	38	38	26	353
O	250	157	34	16	7	464
<b>C-K, M-O</b>	<b>3.122</b>	<b>2.795</b>	<b>516</b>	<b>317</b>	<b>205</b>	<b>6.955</b>

Quelle: Statistik Austria, Arbeitskostenerhebung 2004.

**Tabelle 8: Unit-Response-Quoten nach ÖNACE-Abschnitten und Beschäftigtengrößenklassen**

ÖNACE-Abschnitte	Beschäftigtengrößenklassen					Insgesamt
	10-49 Beschäftigte	50-249 Beschäftigte	250-499 Beschäftigte	500-999 Beschäftigte	1.000+ Beschäftigte	
C	100,0	100,0	.	100,0	.	100,0
D	93,8	97,6	99,5	99,2	100,0	96,5
E	91,7	100,0	100,0	100,0	100,0	98,3
F	91,7	96,1	95,2	100,0	100,0	93,8
G	94,5	98,7	98,8	100,0	100,0	96,9
H	88,9	96,3	100,0	100,0	.	91,8
I	88,7	94,0	100,0	100,0	100,0	92,3
J	95,8	99,1	100,0	100,0	100,0	97,9
K	92,8	94,7	98,0	92,7	94,4	93,8
M	95,8	97,1	88,9	100,0	100,0	96,5
N	96,5	94,6	97,4	100,0	100,0	96,4
O	95,1	95,2	97,1	94,1	100,0	95,3
<b>C-K, M-O</b>	<b>93,1</b>	<b>96,7</b>	<b>98,5</b>	<b>98,4</b>	<b>99,5</b>	<b>95,4</b>

Quelle: Statistik Austria, Arbeitskostenerhebung 2004.

Was die **Item-Non Response** betrifft, so wurden die fehlenden oder unplausiblen Angaben entweder durch Rückfragen bei den Respondenten eruiert bzw. richtiggestellt oder mittels Quoten aus Durchschnitten von anderen Erhebungseinheiten bzw. aus Branchendurchschnitten geschätzt.

### Messfehler (Erfassungsfehler)

Die Erhebungseinheiten erhielten zwecks Vermeidung von Messfehlern umfangreiche Erläuterungen zu den einzelnen Positionen des jeweiligen Fragebogens zur Verfügung gestellt. Der elektronische Fragebogen bot zusätzlich die Möglichkeit, dass ausgewählte Plausibilitätsprüfungen direkt bei der Dateneingabe durch den Respondenten durchgeführt wurden. Eine wichtige Schiene war in dem Zusammenhang auch die Erteilung von Auskünften: Im Verlauf der Erhebung konnten telefonische Anfragen von insgesamt 2.637 Respondenten beantwortet werden, die über den Fragebogen hinaus auch sonstige Aspekte der Erhebung betrafen. Um Mess- und Verarbeitungsfehler identifizieren und beheben zu können, kamen umfassende Plausibilitätsprüfungen zur Anwendung (siehe dazu unter „Plausibilitätsprüfung, Prüfung der verwendeten Datenquellen“ w. o.).

Im Zuge der Datenerhebung und -aufarbeitung ergaben sich vor allem folgende **Messprobleme**:

Merkmale	Auswirkung auf Schätzung	Korrekturmethode
<b>Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (A.11, A.12, A.121, A.13, A.131)</b>		
In der ersten Zeile wurden die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer insgesamt anstatt Vollzeitbeschäftigte angegeben	Überschätzung der Anzahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	Bei starken Abweichungen von den Beschäftigten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HVSV) erfolgten ein Vergleich mit anderen Datenquellen (Konjunkturerhebung - KJE 2004) und anschließend die Korrektur.
Jahresendbestände statt Jahresdurchschnitte	Sowohl Über- als auch Unterschätzung	Mit HVSV-Jahresdurchschnitten neu berechnet.
Vollzeiteinheiten (A.121) nicht angegeben	Fehlende Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	Korrektur nach telefonischer Rückfrage beim Respondenten oder Berechnung mit bezahlten Arbeitsstunden bzw. Wochenarbeitszeit.
<b>ÖNACE-Abschnitte C bis F: Geleistete Arbeitsstunden (B.11, B.12, B.13)</b>		
Geleistete Arbeitsstunden konnten nicht angegeben werden oder waren zu hoch (v.a. bei Auszubildenden)	Untererfassung der Ausfallzeiten	Die geleisteten Arbeitsstunden wurden nach Rückfrage und mit Unterstützung durch die Respondenten neu berechnet oder mit Hilfe von branchenspezifischen Quoten oder mit Informationen aus der KJE 2004 geschätzt.
<b>ÖNACE-Abschnitte G bis K und M bis O: Bezahlte Arbeitsstunden (C.11, C.12, C.13)</b>		
Wochenarbeitszeit	Sowohl Über- als	Wurde nach telefonischer Rückfrage

Merkmale	Auswirkung auf Schätzung	Korrekturmethode
pro Teilzeitbeschäftigten im Durchschnitt nicht verfügbar	auch Unterschätzung der Arbeitsstunden	geschätzt.
Bezahlte Mehr- und Überstunden für alle Arbeitnehmer anstatt pro Arbeitnehmer angegeben	Überschätzung der Arbeitsstunden	Bei offensichtlichen Falschangaben Umrechnung auf Durchschnitte.
ÖNACE-Abschnitte G bis K und M bis O: Geleistete Arbeitsstunden (C.11, C.12, C.13)		
Krankheitstage je krankem Arbeitnehmer anstatt je Arbeitnehmer insgesamt angegeben	Unterschätzung der geleisteten Arbeitsstunden	Bei unplausibel hohen Krankheitstagen Korrektur nach telefonischem Rückruf.
Keine Berufsschul- und Ausbildungstage angegeben	Überschätzung der geleisteten Arbeitsstunden	Korrektur nach telefonischem Rückruf oder Schätzung mit branchenüblichen Informationen.
Keine Angaben für sonstige nicht gearbeitete Tage (Arzt, Kurs, Feiertage, etc.)	Überschätzung der geleisteten Arbeitsstunden	Schätzung branchenüblicher Anzahl an Feiertagen. Fehlende Erfassung von sonstigen Ausfallzeiten konnte oft nicht korrigiert werden.
Löhne und Gehälter (ohne Auszubildende) (D.111)		
Bruttolohn-/gehalts- summe inklusive Bruttoentgelte für Auszubildende angegeben	Überschätzung der Arbeitskosten	Bei fehlendem Bruttoentgelt für Auszubildende erfolgte ein telefonischer Rückruf und Korrektur.
ÖNACE-Abschnitte C bis F: Garantierte Lohn- und Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall (D.1221)		
Lohn- und Gehaltsfortzahlung bei Krankheit konnte nicht angegeben werden, da nicht verfügbar	Überschätzung von D.111 und Unter- schätzung von D.122	Wurde entweder bei telefonischen Rückfragen mit Informationen über Krankheitstage oder mit branchen- üblichen Krankheitstagen geschätzt.
ÖNACE-Abschnitte C bis F: Vergütung für nicht gearbeitete Tage (D.1113)		
Entgelte für sonstige bezahlte Ausfallstunden	Unterschätzung von D.1113	Wurde entweder bei telefonischen Rückfragen mit Informationen über Urlaubs- und Feiertage oder mit

Merkmal	Auswirkung auf Schätzung	Korrekturmethode
konnten nicht angegeben werden, da nicht verfügbar		branchenüblichen Urlaubs- und Feiertagen geschätzt.
Löhne und Gehälter in Form von Sachleistungen (D.1114)		
Keine Angaben zu Sachleistungen	Unterschätzung von D.1114	Bei Unternehmen mit mehr als 200 Beschäftigten wurde telefonisch rückgefragt. Oft wurden trotzdem keine Angaben gemacht, da eine Berechnung zu aufwändig ist.
Gesetzliche Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung (D.1211)		
Sehr niedrige oder keine gesetzlichen Sozialbeiträge angegeben	Unterschätzung von D.1211	Telefonische Rückfrage und Korrektur oder Schätzung der gesetzlichen Sozialbeiträge. Bei geringfügig niedrigeren Sozialbeiträgen kann es sein, dass der Beitrag zum Familienlastenausgleichsfonds nicht angegeben wurde (keine Korrektur).

### Aufarbeitungsfehler

Die mit Hilfe der Plausibilitätsprogramme (siehe unter „Plausibilitätsprüfung, Prüfung der vorhandenen Datenquellen“ w. o.) erkannten unplausiblen und unvollständigen Daten wurden korrigiert. Zur Vermeidung von Aufarbeitungsfehlern sind die Plausibilitätsprogramme und Eingabemasken der Datenbank entsprechend gestaltet worden (Hervorhebung unplausibler Zellen, Bereitstellung von Hilfetexten). Die Mikrodaten wurden nach Korrektur des Datensatzes ein zweites Mal der Prüfung auf Plausibilitätsfehler unterzogen. Am Ende der Aufarbeitungsphase standen die Berechnung von Kennzahlen für alle Einzeldatensätze und eine nochmalige Prüfung aller Minimum- und Maximum-Werte.

### Modellbedingte Effekte

Siehe dazu unter „Erstellung des Datenkörpers, (weitere) verwendete Rechenmodelle, statistische Schätzmethoden“ w. o..

## 6.3. Rechtzeitigkeit und Aktualität

Aufgrund des späten Inkrafttretens der nationalen Rechtsgrundlage, die eine verpflichtende Mitwirkung der Erhebungseinheiten regelte, konnte die Befragung der Erhebungseinheiten erst 16 Monate nach Ende des Bezugszeitraumes begonnen werden (Anfang April 2006). Dieser **verspätete Start** bewirkte, dass die Daten 9 Monate nach dem per EU-Verordnung festgelegten Zieltermin an Eurostat übermittelt wurden.

Im folgenden Überblick sind die **wichtigsten Abschnitte und Termine** der AKOE 2004 angeführt:

Zeitraum(-punkt)	AKOE 2004
Vorbereitung der Erhebung	
Februar 2005	Beginn der konzeptionellen Planungsarbeiten.



Zeitraum(-punkt)	AKOE 2004
März 2005 bis März 2006	Mitarbeit an der Erstellung des Entwurfs für die Arbeitskostenstatistik-Verordnung; Konzeption und Erstellung der Fragebögen und Erläuterungen (inkl. der Web-basierten Applikation); Konzeption und Entwicklung einer Access-Datenbank für die Respondentenverwaltung und einer Access-Datenbank für die Durchführung von Plausibilitätsprüfungen; Schulung des Personals im Telefonstudio und im Fachbereich.
22. März 2006	Inkrafttreten der Arbeitskostenstatistik-Verordnung.
März/April 2006	Fertigstellung, Adressierung und Druck der Erhebungsunterlagen (Fragebögen, Erläuterungen, Kuverts etc.).
<b>Datenerhebung und -übernahme</b>	
11. April und 12. April 2006	Versand der Erhebungsunterlagen an die 7.293 Respondenten.
15. Mai 2006	Einsendetermin. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten 2.152 Erhebungseinheiten (30%) ihre Meldung abgegeben.
April bis September 2006	Die Respondenten hatten die Möglichkeit, eine Fristverlängerung zu bekommen, d.h. einen vom offiziellen abweichenden individuellen Einsendetermin zu vereinbaren. Davon machten insgesamt 3.500 Erhebungseinheiten Gebrauch.
Mai bis Dezember 2006	Ein Woche vor dem Ende des offiziellen Einsendetermins wurde damit begonnen Erinnerungsanrufe bei jenen Respondenten durchzuführen, die Ihre Meldung noch nicht abgegeben hatten. Diese Motivationsmaßnahme trug wesentlich zur Erhöhung des Rücklaufs in den ersten vollen Erhebungsmonaten bei. Im Mai und Juni 2006 wurden 4.409 Respondenten mittels Erinnerungsanruf kontaktiert (bis zum Ende der Erhebungsphase insgesamt 4.439).
01. Juni bis 03. Juli 2006	Versand von Urgenzschreiben an 2.412 Erhebungseinheiten, die bis zum Einsendetermin bzw. einem (individuell vereinbarten) Nach-Einsendetermin ihre Meldung nicht abgegeben hatten und ersucht wurden, diese innerhalb von zwei Wochen nach Erhalt des Urgenzschreibens abzugeben. Am Beginn dieser Phase (01.06.2006) lagen die Meldungen von insgesamt 4.617 Erhebungseinheiten (63%) vor.
30. Juni bis 21. Juli 2006	Versand von Mahnschreiben an 1.040 Erhebungseinheiten, die ihre Meldung auch nach Ablauf der mit dem Urgenzschreiben mitgeteilten Frist noch nicht abgegeben hatten. Mit dem Mahnschreiben wurden die Erhebungsunterlagen neuerlich zugesandt und eine weitere Frist (von einer Woche) für die Datenübermittlung gesetzt. Bis zum Beginn dieser Phase (30.06.2006) hatten insgesamt 6.408 Erhebungseinheiten (88%) die Daten gemeldet.

Zeitraum(-punkt)	AKOE 2004
05. Juli bis 24. November 2006	Gegenüber 183 Erhebungseinheiten wurden Anträge auf Einleitung eines Verwaltungsstrafverfahrens (bei den zuständigen Bezirksverwaltungsbehörden) eingebracht, weil diese ihrer Meldepflicht nicht nachgekommen waren. Am Beginn dieser Phase hatten 6.568 (90%), am Ende 6.951 (95%) Erhebungseinheiten ihre Fragebögen eingesandt; da in der Folge noch einige weitere Meldungen einlangten, konnten letztlich insgesamt 6.958 Erhebungseinheiten in die Datenaufarbeitung einbezogen werden (64% waren per Papierfragebogen, 36% via Web-Meldung auf elektronischem Wege eingelangt).
Datenaufarbeitung und -fertigstellung	
Juni 2006 bis Jänner 2007	An den Rohdaten wurden umfassende Plausibilitätsprüfungen durchgeführt und im Bedarfsfall Korrekturen oder/und Ergänzungen vorgenommen. Aufgrund der Vielzahl der zu überprüfenden und zu verifizierenden Positionen dauerte die Fertigstellung des mikrogeplauten EDV-Datenbestandes bis Mitte Jänner 2007, dieser umfasste schließlich 6.955 Erhebungseinheiten (95%).
Jänner bis Februar 2007	Aus den fertigen Daten der Erhebungseinheiten, die auch einige Angaben zu ihren Arbeitsstätten inkludierten, wurden unter Einbeziehung von Daten der Konjunktur- sowie der Leistungs- und Strukturhebung sämtliche Daten auf Ebene der Arbeitsstätten berechnet. Mit den für diese Einzeldatensätze ermittelten Gewichten der Hochrechnung erfolgte schließlich die Fertigstellung der Eurostat-Datensätze.
08. März 2007	Übermittlung der Daten an Eurostat.
Juni 2007	Veröffentlichung von Ergebnissen auf der Statistik Austria-Homepage.
August 2007	Veröffentlichung von Ergebnissen in den Statistischen Nachrichten.
29. September 2007	Übermittlung des Qualitätsberichts an Eurostat.
Dezember 2007	Fertigstellung der Standard-Dokumentation.

## 6.4. Vergleichbarkeit

### Zeitliche Vergleichbarkeit

Die Darstellung der Ergebnisse erfolgte bei der AKOE 2004 erstmals auf Ebene der **örtlichen Einheiten** (Arbeitsstätten), während die Darstellungs- und Erhebungseinheit der AKOE 1996 und der AKOE 2000 Unternehmen waren.

Die **ÖNACE-Abschnitte M, N und O** wurden in der AKOE 2004 erstmals erfasst. In der AKOE 2000 waren diese, in der AKOE 1996 zudem die Abschnitte F, G, H und I nicht einbezogen.

Abgesehen von den definitorischen Variablenänderungen der EG-Verordnung 1737/2005 gegenüber jenen der EG-Verordnung 1726/1999 wurde bei der AKOE 2004 die Definition der **Auszubildenden** (A.13) genauer angewandt: Die AKOE 2000 erfasste nur Lehrlinge als Auszubildende, während bei der AKOE 2004 auch andere Auszubildende (wie Gesundheits- und Krankenpflegeschüler, Praktikanten und sonstige Auszubildende) einbezogen wurden. Weiters wurden die bezahlten (C) und geleisteten **Arbeitsstunden** (B) im Dienstleistungsbereich in der AKOE 2004 nicht wie in der AKOE 2000 direkt erhoben, sondern anhand erhobener Hilfs-Vari-

ablen zu Arbeits- und Ausfallzeiten berechnet. Während die Aufwendungen für **Sachleistungen** (D.1114) in der AKOE 2000 in Summe erfragt worden sind, wurden in der AKOE 2004 die Aufwendungen für D.11142 Dienstnehmerwohnungen (fakultativ) und für D.11143 Firmenwagen (fakultativ) getrennt erhoben. Der Anteil der Sachleistungen ist allerdings 2004 mit 0,7% nur etwas höher als 2000 (0,6%). In der AKOE 1996 wurden einige kleinere Arbeitskostenbestandteile (z.B. vermögenswirksame Leistungen, Kosten für betriebliche und außerbetriebliche Belegschaftseinrichtungen) und (allfällige) Zuschüsse nicht erhoben.

### Räumliche Vergleichbarkeit

Da der ÖNACE-Abschnitte L (Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung und Sozialversicherung) nicht in die Erhebung einbezogen war, sind die Ergebnisse auf örtlicher Ebene vor allem der ÖNACE-Abschnitte M (Unterrichtswesen) und N (Gesundheitswesen) untererfasst. Dies kann zu Über- bzw. Unterschätzungen der Arbeitskosten in diesen Wirtschaftsbereichen geführt haben, die sich allerdings nicht quantifizieren lassen.

Was die statistischen Einheiten, den Berichtszeitraum, die Variablen oder sonstige Vorgaben betrifft, wurde den entsprechenden Regelungen bzw. Vorgaben insbesondere der EG-Verordnung Nr. 1737/2005 gefolgt; es sind hier keine nennenswerten Abweichungen zwischen den europäischen Konzepten und der nationalen Umsetzung anzuführen.

## 6.5. Kohärenz

Im Folgenden werden einige Ergebnisse der AKOE 2004 mit den entsprechenden Werten der Arbeitskräfteerhebung, der Leistungs- und Strukturstatistik, des Arbeitskostenindex und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen verglichen.

### Vergleich mit der Arbeitskräfteerhebung (AKE)

Laut AKOE 2004 waren die durchschnittlich **geleisteten Arbeitsstunden** um ca. 7% niedriger als jene gemäß AKE 2004 (siehe Tabelle 9). Die Differenz fiel in den Bereichen Verkehr und Nachrichtenübermittlung (I; -13,4%), Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (C; -11,1%) sowie Unterrichtswesen (M; -9,9%) am stärksten aus.

**Tabelle 9: Kohärenz mit der Arbeitskräfteerhebung (AKE)**

ÖNACE	Tatsächlich geleistete Arbeitsstunden pro Arbeitnehmerin und Arbeitnehmer bzw. Haupt- und Zweitjob (B.1/A.1)		
	AKOE 2004 <sup>1)</sup>	AKE 2004 <sup>2)</sup>	Abweichung AKOE 2004
	in EUR		in %
A	.	1.841	.
B	.	1.990	.
C	1.729	1.946	-11,1
D	1.650	1.825	-9,6
E	1.683	1.828	-7,9
F	1.702	1.806	-5,8
G	1.520	1.686	-9,9
H	1.687	1.721	-2,0
I	1.683	1.943	-13,4
J	1.578	1.742	-9,4

ÖNACE	Tatsächlich geleistete Arbeitsstunden pro Arbeitnehmerin und Arbeitnehmer bzw. Haupt- und Zweitjob (B.1/A.1)		
	AKOE 2004 <sup>1)</sup>	AKE 2004 <sup>2)</sup>	Abweichung AKOE 2004
	in EUR		in %
K	1.552	1.605	-3,3
L	.	1.828	.
M	1.353	1.501	-9,9
N	1.495	1.629	-8,2
O	1.587	1.642	-3,3
P	.	1.002	.
Q	.	1.937	.
<b>C-K, M-O</b>	<b>1.608</b>	<b>1.726</b>	<b>-6,9</b>
A-Q	.	1.734	.

Quelle: Statistik Austria, Arbeitskostenerhebung 2004, Arbeitskräfteerhebung 2004. - 1) Örtliche Einheiten von Unternehmen mit 10 und mehr unselbständig Beschäftigten. - 2) Pro Jahr in der Haupttätigkeit und Zweittätigkeit durchschnittlich tatsächlich geleistete Arbeitsstunden pro Haupt- und Zweitjob.

Im **Unterrichtswesen** (M) ist zu berücksichtigen, dass in der AKOE ein Großteil der öffentlichen Schulen mit höheren Ausfallzeiten, bedingt durch unterrichtsfreie Zeiten, nicht erfasst wurde. Insgesamt wird einerseits angenommen, dass in der AKE Ausfallzeiten (Feiertage, Urlaube, Krankenstände) unterschätzt werden sowie die Angaben der Respondenten überhöht sind und der Referenzzeitraum von einer Woche möglicherweise nicht ausreichend ist, um bestimmte Abwesenheiten zu messen.<sup>24</sup> Andererseits wurden in der AKOE möglicherweise nicht bezahlte, jedoch geleistete Arbeitsstunden mangels Zeitaufzeichnungen nicht vollständig angegeben. Weiters ist die Struktur der Arbeitsstunden in den von der AKOE nicht erfassten Erhebungseinheiten mit weniger als 10 unselbständig Beschäftigten anders als in den erfassten Beschäftigtengrößenklassen.

#### Vergleich mit der Leistungs- und Strukturstatistik (LSS)

Der Vergleich der AKOE 2004 mit der LSS 2004 (siehe Tabelle 10) ergibt in der AKOE um 15,4% höhere **Löhne und Gehälter pro Arbeitnehmerin und Arbeitnehmer**. Im Beherbergungs- und Gaststättenwesen (H) und im Bauwesen (F) waren diese um 28,4% bzw. 21,8% höher, während im Bereich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (C) die Löhne und Gehälter der AKOE 2004 um 7,6% niedriger waren als jene der LSS 2004.

Dies ist zum Einen darauf zurückzuführen, dass in der AKOE 2004 örtliche Einheiten von Unternehmen mit weniger als 10 unselbständig Beschäftigten nicht erhoben wurden, während diese in den Daten der LSS 2004 enthalten sind. Die Ergebnisse der AKOE 2004 zeigen, dass mit zunehmender Beschäftigtengrößenklasse die Arbeitskosten je Arbeitnehmerin und Arbeitnehmer steigen. Es ist daher davon auszugehen, dass die Arbeitskosten der in der AKOE nicht erhobenen Beschäftigtengrößenklasse niedriger sind als jene der übrigen Klassen und daher die Ergebnisse der AKOE höher sind. Der Anteil der Unternehmen mit weniger als 10 unselb-

<sup>24</sup> Siehe auch Working Group „Labour Market Statistics“, 3-5 October 2005, Doc Eurostat/F2/LAMAS/36/05, „Statistics on working time“, S. 5 ff.

ständig Beschäftigten ist in den genannten ÖNACE-Abschnitten F und H am höchsten (59% bzw. 68%).

Weiters wurden in der AKOE einige Komponenten der Löhne und Gehälter (freiwillige Zahlungen bei Beendigung des Dienstverhältnisses, Sachleistungen) getrennt erfragt, was Auswirkungen auf den Erfassungsgrad und damit auf die Höhe der Löhne und Gehälter haben kann. Hingegen enthalten die Löhne und Gehälter der LSS auch die Lohn- und Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall und gesetzliche Zahlungen an ausscheidende Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, während diese in der AKOE nicht als Bestandteile von Löhnen und Gehältern (D.1221, D.1223) erfasst werden. Der Anteil der Zahlungen an ausscheidende Beschäftigte war im ÖNACE-Abschnitt C überdurchschnittlich hoch.

**Tabelle 10: Kohärenz mit der Leistungs- und Strukturstatistik (LSS)**

ÖNACE	Löhne und Gehälter pro Arbeitnehmerin und Arbeitnehmer (D.11/A.1)		
	AKOE 2004 <sup>1)</sup>	LSS 2004 <sup>2)</sup>	Abweichung AKOE 2004
	in EUR		in %
A	.	.	.
B	.	.	.
C	38.120	41.269	-7,6
D	32.798	31.829	3,0
E	48.930	47.694	2,6
F	31.698	26.020	21,8
G	23.567	21.123	11,6
H	16.876	13.145	28,4
I	31.155	28.494	9,3
J	43.818	40.455	8,3
K	26.288	23.284	12,9
L	.	.	.
M	27.686	.	.
N	25.474	.	.
O	28.949	.	.
P	.	.	.
Q	.	.	.
C-K, M-O	29.593	.	.
<b>C-K</b>	<b>29.887</b>	<b>25.901</b>	<b>15,4</b>

Quelle: Statistik Austria, Arbeitskostenerhebung 2004, Leistungs- und Strukturserhebung 2004. - 1) Örtliche Einheiten von Unternehmen mit 10 und mehr unselbständig Beschäftigten. - 2) Örtliche Einheiten.

#### Vergleich mit dem Arbeitskostenindex (AKI)

Gemäß AKOE lag die durchschnittliche jährliche **Veränderung der Arbeitskosten pro geleistete Arbeitsstunde** (siehe Tabelle 11) der ÖNACE-Abschnitte C bis K zwischen 2000 und 2004 bei 2,6% und war um 1,0 Prozentpunkte höher als die Veränderung des AKI (1,6%). Am stärksten differierten die Veränderungsraten in den Bereichen Verkehr und Nachrichtenüber-

mittlung (I; 3,2 %-Punkte) und Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen (K; -2,9 %-Punkte).

**Tabelle 11: Kohärenz mit dem Arbeitskostenindex (AKI)**

ÖNACE	Durchschnittliche jährliche Veränderung der Arbeitskosten pro Stunde (D/B.1)						
	AKOE 2000 <sup>1)</sup>	AKOE 2004 <sup>2)</sup>	Veränderung	AKI 2000 <sup>3)</sup>	AKI 2004	Veränderung	Abweichung AKOE 2004
	in EUR		in %	2000 = 100		in %	in %-Punkten
A	.	.	.	.	.	.	.
B	.	.	.	.	.	.	.
C	27,54	29,82	2,0	100,0	106,0	1,5	0,5
D	23,85	26,79	2,9	100,0	107,6	1,8	1,1
E	36,34	40,76	2,9	100,0	104,0	1,0	1,9
F	21,08	24,65	4,0	100,0	108,0	2,0	2,0
G	19,88	21,15	1,6	100,0	105,0	1,2	0,3
H	13,27	13,49	0,4	100,0	102,6	0,6	-0,2
I	21,74	26,91	5,5	100,0	109,4	2,3	3,2
J	34,22	39,95	3,9	100,0	105,5	1,4	2,6
K	24,67	22,97	-1,8	100,0	104,6	1,1	-2,9
L	.	.	.	.	.	.	.
M	.	26,76	.	.	.	.	.
N	.	21,91	.	.	.	.	.
O	.	24,97	.	.	.	.	.
P	.	.	.	.	.	.	.
Q	.	.	.	.	.	.	.
C-K, M-O	.	25,15	.	.	.	.	.
<b>C-K</b>	<b>22,87</b>	<b>25,32</b>	<b>2,6</b>	<b>100,0</b>	<b>106,4</b>	<b>1,6</b>	<b>1,0</b>

Quelle: Statistik Austria, Arbeitskostenerhebungen 2000 und 2004; Arbeitskostenindex 2000 und 2004. - 1) Unternehmen mit 10 und mehr unselbständig Beschäftigten. - 2) Örtliche Einheiten von Unternehmen mit 10 und mehr unselbständig Beschäftigten. - 3) Unbereinigter AKI.

#### Vergleich mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR)

Der Vergleich der AKOE 2004 mit den VGR (siehe Tabelle 12) zeigt ein um 13,5% höheres **Arbeitnehmerentgelt pro Arbeitnehmerin und Arbeitnehmer** der AKOE. Im Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung (I) und im Bauwesen (F) war das Arbeitnehmerentgelt um 26,1% bzw. 23,7% höher, während im Unterrichtswesen (M) und im Beherbergungs- und Gaststättenwesen (H) das Arbeitnehmerentgelt der AKOE 2004 um 20,9% bzw. 15,1% unter jenem der VGR lag.

Dies ist zum Einen darauf zurückzuführen, dass in der AKOE 2004 örtliche Einheiten von Unternehmen mit weniger als 10 unselbständig Beschäftigten nicht erhoben wurden, während die VGR alle Größenklassen abdeckt, und daher die Ergebnisse der AKOE höher sind. Der Anteil der Unternehmen mit weniger als 10 unselbständig Beschäftigten beträgt im genannten ÖNACE-Abschnitt I 52% und in Abschnitt F 59%. Obwohl im Beherbergungs- und Gaststättenwesen (H) mehr als zwei Drittel der Unternehmen in die nicht erhobene Größenklasse mit niedrigen Arbeitskosten fällt, lag das Arbeitnehmerentgelt pro Beschäftigten der AKOE unter jenem der VGR. Die VGR schätzt nicht versteuerte Trinkgelder hinzu; diese waren in der AKOE von den statistischen Einheiten in die Lohn- und Gehaltssumme einzubeziehen. Es wird vermutet,

dass die Trinkgelder in der AKOE nur teilweise angegeben wurden. Das niedrige Arbeitnehmerentgelt im Unterrichtswesen (M) ist darauf zurückzuführen, dass die Lehrerinnen und Lehrer der öffentlichen Schulen (örtliche Einheiten von „Unternehmen“ des nicht einbezogenen ÖNACE-Abschnittes L in der AKOE 2004 nicht erfasst sind.

**Tabelle 12: Kohärenz mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR)**

ÖNACE	Arbeitnehmerentgelt pro Arbeitnehmerin und Arbeitnehmer (D.1/A.1)		
	AKOE 2004 <sup>1)</sup>	VGR 2004 <sup>2)</sup>	Abweichung AKOE 2004
	in EUR		in %
A	.	16.305	.
B	.	16.766	.
C	49.903	53.632	-7,0
D	42.997	38.853	10,7
E	67.193	66.321	1,3
F	40.996	33.130	23,7
G	31.084	27.627	12,5
H	22.058	25.972	-15,1
I	44.092	34.960	26,1
J	60.968	56.333	8,2
K	34.547	31.980	8,0
L	.	40.507	.
M	36.033	45.538	-20,9
N	32.727	30.265	8,1
O	39.010	32.624	19,6
P	.	51.127	.
<b>C-K, M-O</b>	<b>39.368</b>	<b>34.678</b>	<b>13,5</b>
A-P	.	34.996	.

Quelle: Statistik Austria, Arbeitskostenerhebungen 2004; Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 2004. - 1) Örtliche Einheiten von Unternehmen mit 10 und mehr unselbständig Beschäftigten. -2) D.1 je Beschäftigungsverhältnis. Örtliche fachliche Einheiten aller Unternehmen. VGR-Stand: Juli 2006.

## Hinweis auf ergänzende Dokumentationen/Publikationen

Siehe die Standard-Dokumentationen

zur [Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich 2004](#) und

zur [Leistungs- und Strukturstatistik 2004](#)

sowie

Statistische Nachrichten Heft 8/2007 (Huber/Pratscher: Arbeitskostenerhebung 2004);

Statistische Nachrichten Heft 12/2002 (Huber/Pratscher: Arbeitskostenerhebung 2000);  
Statistische Nachrichten Heft 6/1999 (Herget/Pratscher: Arbeitskostenerhebung 1996).